



**V e r b a n d
ehemaliger
Dresden-Pillnitzer
e.V.**

**Dresden-Pillnitz, im Dezember 1994
2/94**

Die Rückkehr der Gartenbau-Lehranstalt nach Pillnitz

Teil II

Im Mitteilungsblatt unseres Verbandes vom Dezember 1993 habe ich über die Vorgänge und Auseinandersetzungen vom November 1989 bis Mai 1990 berichtet, in deren Ergebnis die Gartenbau-Lehranstalt nach 27 Jahren von Bannewitz nach Pillnitz zurückkehren konnte. Ich habe auf der Grundlage von Dokumenten, Mitteilungen und eigener Kenntnis recht ausführlich geschrieben, um die turbulenten Ereignisse vor der Vergessenheit zu bewahren. Bei der Fortsetzung will ich mich auf wesentliche Dinge beschränken, um den Beitrag nicht zu lang werden zu lassen.

Am 07.05.1990 wurde der Vertrag zwischen PDS und der Ingenieurschule zur Übernahme der Gebäude in Pillnitz unterzeichnet. Die Schule hatte sich dabei verpflichtet, die geforderten 2,23 Mill. zu zahlen, die uns dafür im April vom Landwirtschaftsministerium der DDR in Berlin auch zugesagt waren.

Nun fanden aber am 06.05.1990 die ersten freien Wahlen in der DDR statt und der Landwirtschaftsminister der neuen Regierung konnte das Versprechen nicht einhalten. Nach neuerlichen Verhandlungen mit der PDS stundete diese der Schule den Betrag bis Ende 1991. Durch die Währungsunion im Juli 1990 wurde die Schuld halbiert und nach der Übernahme der Schule durch das Land Sachsen hatte sich das Problem für uns erledigt.

Mit den Gebäuden in Pillnitz wurde auch das vorhandene technische Personal und ein Teil der Lehrer des Parteiinstitutes übernommen. Die Schüler der Parteischule, die das Studium 1989 aufgenommen hatten, waren bereits nach Hause geschickt worden. Für die Schüler des 2. und 3. Studienjahres waren die Studieninhalte umgestellt worden, sie wurden durch einige der noch vorhandenen Lehrer bis zum Sommer zu einem fachlichen Abschluß geführt. Den meisten Lehrern wurde gleich gekündigt.

Der Personalbestand der Ingenieurschule war trotzdem sprunghaft angestiegen, es standen aber nur die für die Bannewitzer Schule geplanten finanziellen Mittel zur Verfügung und das Landwirtschaftsministerium in Berlin, dem die Schule noch unterstand, war nicht bereit diese zu erhöhen.

Als aus Anlaß einer landwirtschaftlichen Veranstaltung in der Aula der Schule der damalige Landwirtschaftsminister der DDR, Herr Pollack, in Pillnitz weilte, protestierten Studierende und Belegschaft gegen diese Finanzpolitik des Landwirtschaftsministeriums und erreichten, daß am Abend Schulleitung, Gewerkschaft und Personalvertretung mit dem Minister verhandeln konnten, der dann eine Erhöhung

der Haushaltsmittel für die Schule zusagte, die das Überleben der Schule bei weiter verminderter Beschäftigtenzahl sicherte.

Ein anderes Problem dieser Monate war eine Weiterführung der Meisterausbildung für Blumenbinder, die in ganz Deutschland Anerkennung finden konnte. In der BRD war in den vergangenen Jahren die Berufsbezeichnung in Florist und Floristmeister umgeändert worden und die Inhalte der Ausbildung unterschieden sich z.T. wesentlich von der Ausbildung an unserer Schule. Uns fehlten personelle und materielle Voraussetzungen zu einer raschen Veränderung und Anpassung. Da bot der Fachverband Deutscher Floristen seine Hilfe an. Vor allem durch den großen Einsatz von Herrn Pöhland aus Celle wurde ein Verein unter der Bezeichnung "Deutsches Institut für Floristik e.V." gebildet, der die Floristmeisterausbildung nach bundesdeutschen Plänen organisierte.

Mitglieder dieses Vereins wurden alle Landesverbände des FDF in Deutschland und die Ingenieurschule, die Räume zur Verfügung stellte und im ersten Jahr auch die Organisation und Geschäftsführung übernahm. Neben der Meisterausbildung organisierte das Institut später auch Umschulungslehrgänge, es benötigte bald einen ganzen Flügel im Gebäude Pillnitzer Platz und stellte eine Geschäftsführerin und weitere hauptamtliche Kräfte ein.

Für die Gärtner mußte das Schuljahr 1990/91 vorbereitet werden. Es war inzwischen klar, daß die Ingenieurausbildung der DDR nicht in das Schulsystem der BRD paßte und deshalb auslaufen mußte. Eine Fachhochschulausbildung einzurichten war zu diesem Zeitpunkt nicht möglich. Die Bewerber für das Ingenieurstudium mußten deshalb für eine 2-jährige Technikerausbildung gewonnen werden, die nach dem Vorbild westdeutscher Lehr- und Versuchsanstalten, vor allem nach dem Beispiel Veitshöchheim eingerichtet wurde.

Mit großen Problemen aber viel Optimismus wurde die Technikerausbildung begonnen. Fachlehrer für die speziellen Fächer des Garten- und Landschaftsbaues standen erst im 2. Ausbildungsjahr zur Verfügung, aber trotz aller Schwierigkeiten konnten 1992 wieder Techniker in Pillnitz entlassen werden.

Zugleich wurde die einjährige Fachschule eingerichtet, die mit der Prüfung zum staatlich geprüften Wirtschaftler abschließt und zugleich die beste Vorbereitung auf die berufsständische Meisterprüfung ist.

Besondere Unterstützung beim Aufbau der Technikerschule, der Vorbereitung und Durchführung der Gärtnermeisterprüfung und der Ausbildung in Berufs- und Arbeitspädagogik erhielten wir durch Herrn Abel, einen Lehrer aus Wolbeck, den die

Fachtagungen

- Das Deutsche Institut für Floristik e.V.

Aus- und Fortbildungsziele: Floristmeister, Florist (Umschulung)
Seminare

- Das Berufsbildungswerk des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Sachsen e.V.

Aus- und Fortbildungsziele: Facharbeiter Garten- und Landschaftsbau
(Umschulung)
Seminare, Lehrgänge der überbetrieblichen
Ausbildung

Außerdem arbeiten in Pillnitz auf gärtnerischem Gebiet:

- Die Genbank Obst des Instituts für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung Gatersleben

- Das Institut für Obstforschung der Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen Quedlinburg

- Die Außenstelle des Instituts für Pflanzenschutz im Gartenbau der Biologischen Bundesanstalt Braunschweig

- Die Geschäftsstelle des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Sachsen e.V.

- Die Geschäftsstelle des Arbeitskreises deutscher Junggärtner e.V. für die ostdeutschen Länder und des Sächsischen Junggärtnerverbandes e.V.

- Die Geschäftsstelle des Fachverbandes Deutscher Floristen e.V.

Das Ziel, für das sich 1989 viele Personen, Verbände und Institutionen einsetzten, wurde erreicht, aber es gibt viel zu tun, damit Pillnitz seinem Ruf auch künftig gerecht wird.

Wir würden uns sehr freuen, wenn auch alle Absolventen und Freunde der Pillnitzer Einrichtung nach ihren Möglichkeiten dazu beitragen.

Dr. Dieter Möchner

Aus der Arbeit des Verbandes ehemaliger Dresden-Pillnitzer 1994

Wie es die Satzung des Verbandes ehemaliger Dresden-Pillnitzer e. V. vorsieht, wurde am 12.03.1994 die Jahreshauptversammlung in Pillnitz durchgeführt. Sie lag zeitgleich mit dem Tag der offenen Tür der Pillnitzer Lehranstalt und bot damit unseren Mitgliedern Gelegenheit, sich über den aktuellen Stand in Pillnitz zu informieren.

Was ist aus dem vergangenen Jahr zu berichten?

Neben einigen Fakten, die im folgenden angeführt werden, ist es vor allem der Prozeß des Verstehens und des Zusammenwachsens der vielen Jahrgänge der Pillnitzer und Bannewitzer Absolventen. Ein wesentliches Anliegen der jährlich herausgegebenen Broschüre des Verbandes ist es deshalb, diesen Prozeß zu fördern.

Neben der Jahreshauptversammlung, in der Dr. Möschner einen umfassenden Einblick in die Entwicklung der Lehranstalt gewährte und die aktuellen Probleme des Verbandes behandelt wurden, fanden 3 Vorstandssitzungen statt. Neben notwendigen Dingen der Geschäftsführung standen wichtige Dinge der Weiterentwicklung des Verbandes auf der Tagesordnung.

Bedeutungsvoll war u. a. die erste Fühlungsnahme mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft (Fachhochschule mit Studiengang für Gartenbau und Landespflege) Dresden, vertreten durch Herrn Prof. Dr. Schröter, betreffs einer gemeinsamen Verbandsarbeit.

Es gab Übereinstimmung darüber, daß es in Zukunft in Pillnitz nur einen "Ehemaligenverband" geben soll. Dieser soll eine gemeinsame Leitung besitzen, die Arbeit in Sektionen geschehen. Um dieses Ziel möglichst bald zu erreichen, wurde festgelegt, daß ab sofort 1995 zu jeder Vorstandssitzung des Verbandes ein Vertreter der Fachhochschule eingeladen wird und daß Fachtagungen gemeinsam durchgeführt werden.

Eine unmittelbare Zusammenarbeit zwischen der Pillnitzer Lehranstalt und dem Verband gab es bei der Exmatrikulationsfeier, sowie bei einer Aussprache mit Studierenden und Lehrkräften. Außerdem stellte der Verband Fördermittel für Studierende bereit.

Was ist jedoch das größte innere Problem des Verbandes?

Es ist der weite Bogen, der die Absolventen aus den 20iger und 30iger Jahren bis zur Gegenwart umspannt. Es gibt in dieser Zeitspanne 2 große zeitliche Lücken, wo wir bisher nur wenige Mitglieder haben. Die größte Lücke ist bei den Absolventen aus Bannewitz zu suchen. Es sind die 27 Jahre der Trennung, die fast eine Generation umfassen und bei der die unmittelbar Verbindung zu Pillnitz ganz abgerissen war. Nicht

ohne Grund sind die Bannewitzer Absolventen gleichberechtigt in unserer Satzung enthalten.

Damit wird dokumentiert, daß sie ein fester Bestandteil des Verbandes sind, denn ohne sie entstände eine große Lücke in der Pillnitzer Traditionskette. Wahr ist aber auch, daß es ohne "Pillnitz" kein "Bannewitz" gegeben hätte.

Eine weitere Lücke gibt es bei den Absolventen von 1948 bis zur Ausgliederung nach Bannewitz. Nur wenige haben Kontakt, viele haben keine Verbindung zu Pillnitz.

Wie sind die zu erreichen?

Wir schlagen folgenden Weg vor und verbinden damit eine Bitte:

Jeder "Ehemalige Pillnitzer", der unsere Broschüre erhält und Kontakt zu "Ehemaligen Pillnitzern" hat, möge deren Anschrift an die Geschäftsstelle nach Pillnitz schicken. Dann können wir auch diesen Absolventen alles Schriftmaterial (Broschüre, Mitteilungen, Einladungen zu Fachtagungen usw.) zusenden. Vielleicht ist doch dieser oder jener "Ehemalige" bereit, näher mit uns Kontakt aufzunehmen und - das wäre das beste - Pillnitz und Dresden aufzusuchen -. Es lohnt sich immer!

Dr. Günther Kühle

Aus der Arbeit des Sächsischen Junggärtnerverbandes e.V.

Der Sächsische Junggärtnerverband e.V. ist für den Berufsnachwuchs der grünen Branche Ansprechpartner, Interessenvertretung und hilft dem Berufsnachwuchs bei der Verwirklichung ihrer Vorhaben, Ideen und Wünsche.

Das trifft natürlich auch auf die Wirtschaftler- und Meisterschüler sowie auf die Studierenden der Techniker- und Fachschule für Gartenbau Dresden-Pillnitz zu. Da sich unser Büro im Schulgebäude befindet, sind wir jederzeit für die Studierenden erreichbar. Bis jetzt arbeiten wir schon eng zusammen. So organisierten wir gemeinsam Veranstaltungen wie z.B. das Naturschutzseminar (nächstes Jahr zum 5. Mal), den Tag der offenen Tür und die Sommernachtsparty zum Elbhangfest. Unser umfangreiches Seminar- und Lehrfahrtenangebot wird von den Studierenden ebenfalls gern und oft genutzt. Wir stärken aber auch den Rücken, als die Essenspreise hochgesetzt wurden, indem wir gemeinsam mit der Studierendenvertretung einen Beschwerdebrief an das Sächsische Landwirtschaftsministerium schrieben.

Wir denken, daß das schon ein guter Anfang für eine Zusammenarbeit zum gegenseitigen Nutzen ist. Wir wissen aber auch, daß wir noch viel mehr Möglichkeiten haben, um mehr für die Studierenden zu tun.

Eine Möglichkeit sehen wir in einer besseren Zusammenarbeit mit dem Verband der ehemaligen Pillnitzer. So könnten wir uns z.B. vorstellen, daß:

- wir die Interessen der Schüler und Studierenden gemeinsam nach außen vertreten, denn
 - zusammen sind wir stärker
- zusammen das Image der Schule verbessern, in dem wir kritisch zusammen mit den Studierenden auf die Entwicklung der Schule Einfluß nehmen
- wir uns gegenseitig informieren, unterstützen
- wir in unseren Veröffentlichungen gegenseitig von unseren Neuigkeiten und Aktivitäten berichten
- wir weiterhin gemeinsam für die Schule werben (Tag der offenen Tür)
- wir die Aktivitäten der Schüler und Studierenden unterstützen, ihnen bei der Umsetzung ihrer Vorhaben und Ideen helfen

Wichtig ist für uns dabei, dies alles im Interesse der Schüler und Studierenden zu tun!

Nur wenn sie die Techniker- und Fachschule zufrieden verlassen, haben wir gute Arbeit geleistet.

Unser gemeinsames Ziel muß es sein, daß die Einrichtung wieder zu einer gefragten Fortbildungsstätte mit hohem Niveau sowie ihrem alten guten Ruf gerecht wird.

P. Bürgelt